

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht  
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.  
 4spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsgel-  
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . 3.60  
 Vierteljährig . . . . . 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
 berechnet.

Nr. 33. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 13. August 1910. 25. Jahrg.



### Zum 80. Geburtstag unseres Kaisers!

Am nächsten Donnerstag feiert unser Kaiser in Bad Ischl im Kreise der Mitglieder seines Hauses sein 80. Geburtsfest.  
 Welch lange Reihe von Schicksalsschlägen unser Kaiser in diesen zwei Menschenaltern erlebt, das hier aufzuzählen, ist wohl überflüssig, da sie ja jedem Oesterreicher, der Anteil an seinem Herrscherhause nimmt, zur Genüge bekannt sind. Wenn es ihm trotz der großen Kämpfe und Leiden, die ihm beschieden waren, möglich ist, dieses Fest in hoher

geistiger und körperlicher Frische zu begehen, verdankt er dies in erster Linie seinem großen Pflichtbewußtsein, das ihn zwang, sein Leben als Herrscher seines Volkes diesem in regelmäßiger Arbeit zu widmen und auszuhalten trotz allem, was um ihn stürmte.  
 Franz Josef! Welch tiefer, hehrer Klang liegt in diesem Namen! Er löst Erinnerungen aus, die das Herz vor Weh erzittern lassen und zugleich auch mit höchster Bewunderung erfüllen für die unendliche Tatkraft, die allein schon genügt, den Träger dieses Namens wert zu machen als Herrscher und Beschirmer von Millionen! Nicht nur Oesterreich, nein, die ganze Welt wird unserem Kaiser, dessen Haar weiß wurde in tiefem Leid und hohen Pflichten, zu seinem 80. Geburtsfeste huldigen in Anerkennung seiner unendlich großen Verdienste um sein Volk und Land, das er in selten langer Regierung zu hohem Wohlstand gebracht. Von der Aufhebung der Robott der Bauern, wodurch das Werk seines großen Vorgängers Kaiser Josef I., die Aufhebung der Leibeigenschaft, erst seine Vollendung erlangte, der Erlassung der Reichsvolksschulgesetze, die auch dem Lehrstande die ihm gebührende geachtete Stellung errang, dem Ausbau der Verfassung, der Gründung des Dreibundes, dem allgemeinen Wahlrechte, bis zur Annexion Bosniens und der Herzegowina, welch langer Ruhmesweg für unseren Kaiser! Kämpfen und verzichten, spenden und dulden, und dies letztere wohl mehr wie jeder andere Sterbliche, das ist sein Lebensweg!  
 Gott erhalte unsern Kaiser! In diesem einen Wunsche, der angesichts der heutigen Weltlage nur wahr und aufrichtig aus tiefstem Herzen seiner und auch der anderen Völker kommen kann, sind wir eins mit der ganzen Welt! Heil Franz Josef!

### Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs. Bekanntmachung.

Anlässlich des 80. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers findet am 17. August, Vorabend, eine Platzmusik am oberen Stadtplatz statt. Die P. T. Bewohner werden ersucht aus diesem Anlaß die Häuser zu beleuchten und am 18. August 1910 zu beslaggen.  
 Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenkner m. p.

**Spenden für den Krankenhaus-Neubau.**  
 An Spenden für den Krankenhaus-Neubau sind weiters eingegangen:  
 Ungenannt . . . . . K 50

### Ein schöner Traum.

New-York, Ende Juli.  
 Schneller, als man es gedacht hatte, ist der Gedanke, daß die verwickelten politischen Zustände in den Vereinigten Staaten nur durch eine neue Partei gelöst werden können, zum Ausdruck gekommen. Der republikanische Bundes Senator Cummins von Iowa spricht in der von ihm herausgegebenen Zeitung die Ansicht aus, daß keine der vorhandenen Parteien imstande oder auch nur ernsthaft willens ist, die Reformen durchzuführen, welche die öffentliche Meinung gebieterisch fordert. Unter den Republikanern sowohl wie unter den Demokraten befinden sich seiner Ansicht nach zu viele, welche im Grunde ihres Herzens auf der Seite der Eisenbahnen, der Trusts und des Großkapitals im allgemeinen stehen, um hilfreiche Hand zu leisten, wenn es sich um Geseze handelt, durch die das Land von der drückenden Herrschaft jener wirtschaftlichen Vereinigungen befreit werden soll. Darin hat Senator Cummins unzweifelhaft recht. Er fordert nun alle fortschrittlichen Elemente auf, eine neue Partei zu gründen, die von all den offenen und geheimen Handlangern der Trusts befreit ist und daher unbehindert an das Reformwerk gehen kann. Er

### Zwei Welten.

Roman von Max Kempner-Hochstädt.  
 (18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 „Gern, aber es wird doch nicht zu lange dauern?“ und sie wollte gleich wieder in das Wartezimmer zurück.  
 „O nein,“ meinte er, indem er nach der Seitentür wies, durch die Benno verschwunden war, „gehen Sie nur so lange dort hinein. Eine bekannte Dame wartet dort auf Sie.“  
 „So?“ rief die Kleine ganz überrascht. „Wohl Gerda?“  
 „Noch bekannter!“  
 „Da bin ich aber neugierig!“  
 Kaum war sie durch die Tür verschwunden, als schon der Major pustend eintrat.  
 „Tag, Rechtsanwalt! Das Mordsmädel ist mir ausgerissen. Wo ist sie?“  
 „Sie ist dort drin,“ beruhigte Köster, „wir können ganz ungestört reden. Was führt Sie zu mir?“  
 „Ich hat Sie doch,“ begann Kamke, „Sie sollten sich betreffs des Freiherrn unterrichten. Haben Sie etwas über seine schwierige Lage erfahren?“  
 „Alles, Herr Major!“  
 „Das ist hübsch. Da können wir gleich zum Angriff schreiten. Ich bin nämlich nicht untätig gewesen und habe eilige Summen flüssig gemacht, auch Freunde interessiert, natürlich alles unter Diskretion. Das leichtsinnige Huhn soll gerettet werden, — darauf nehme ich den Dienst. Mit dem kranken Onkel ist ja jetzt so wie so nichts anzufangen, der hat auch von seinem Neffen die Nase gründlich voll, wie ich weiß. Nun handelt sich's darum, die Sache schlau anzufangen, denn die Ostheims haben einen geradezu unverschämten Stolz. Na, ich verlaß mich auf Sie. Also wieviel beträgt die Riste?“  
 „Das ist nun alles nicht mehr nötig, Herr Major,“ gab ihm der Rechtsanwalt gerührt zur Antwort.

„Nicht mehr nötig?“ rief der alte Haudegen erschrocken.  
 „'s ist doch nicht schon zu spät?“  
 „Nein, aber zu früh,“ berichtete Köster lächelnd, „die Angelegenheit ist vorläufig zu Gunsten des Freiherrn geregelt.“  
 „Geregelt? da ist mir wohl gar schon einer zuvorgekommen?“  
 „Allerdings. Durch die Hochherzigkeit des jungen Krafft ist der Freiherr gerettet.“  
 Der Major starrte ihn mit offenem Munde an. „Was?“ sagte er endlich, „des jungen Krafft? Des Maurerjohnes?“  
 „Ja, lieber Major.“  
 „Das ist schändlich,“ polterte der andere. „Nun fangen solche Leute auch schon an, hochherzig zu werden. Das ist eine Gemeinheit von dem Menschen.“  
 „Bleidigen Sie meinen Freund nicht,“ mahnte Köster. Das brachte den Alten zur Besinnung.  
 „Ach, das ist Ihr Freund? Na, das ist mir auch bloß so rausgeföhren,“ lenkte er ein, „'s ist ja im Grunde ein prächtiger Kerl — aber ärgerlich bleib's für mich doch. Nun hab' ich mich abgeschunden, um Gelder aufzutreiben, hab' so und so viel Körbe von sogenannten Freunden einstecken müssen — und nun ist's wieder nisch. Das ist mein persönliches Bed! Adieu!“  
 Mißgelaunt wollte er sich trollen, doch Köster hielt ihn mit den Worten zurück:  
 „Vergessen Sie Ihre Tochter nicht!“  
 „Ach ja, die Lene. Rufen Sie sie her!“  
 Nun hielt der Anwalt den Zeitpunkt für gekommen.  
 „Vorher möchte ich Ihnen noch eine Mitteilung machen,“ sagte er zögernd, „die Fräulein Helene betrifft. Sind Sie gefaßt?“  
 Der Major sah ihn besremdet an.  
 „Fassung gehört auch dazu? Das wird ja was Schönes sein.“  
 „Ist es auch. Ich bitte für meinen Neffen Benno um die Hand Ihrer Tochter.“  
 Der Vater war wie aus den Wolken gefallen.  
 „Um die Hand —? Erlauben Sie, daß ich mich setze.“  
 „Bitte, setzen Sie sich!“ lud ihn Köster freundlich ein.  
 „Das bedeutet Ihre Einwilligung, nicht wahr?“  
 „Aber ich denke ja gar nicht daran!“ grollte der Kriegsheld. „Die beiden kennen sich ja gar nicht.“

„Die?“ Köster machte ein verschmitzes Gesicht. „Machen Sie die Probe! Sie sind beide dort drin!“ und damit wies er nach der Seitentür.  
 Der Major war ganz Gift und Galle. Aufspringend wiederholte er:  
 „Um die Hand meiner Tochter! Mir die Lene stehlen! Fällt mir gar nicht ein. Und ihr auch nicht! Das werden Sie gleich selbst sehen! Die jungen Leute haben sich einige Male flüchtig begrüßt —!“  
 „Ja, ganz flüchtig!“ lachte der Rechtsanwalt ironisch und lud ihn ein, die Tür zu öffnen. Doch als der Major seiner Aufforderung folgte, prallte er ordentlich zurück, denn dicht davor stand schon die Lene.  
 „Da bist du ja schon!“ meinte er mißtrauisch. „Was machst du denn hier an der Tür? Na, komm nur heraus!“  
 Da trat sie denn ein, und hinterher folgte, etwas bedrückt, Herr Benno.  
 „Lene,“ begann der Major, „der Herr Rechtsanwalt da — hat eben für seinen Neffen um dich angehalten.“  
 „Nun, und weiter?“ meinte ruhig der kleine Fretschbachs.  
 „Was denn noch weiter?“ wiederholte verdußt der Vater.  
 „Nun, das ist doch nichts Neues, das ist doch längst verabredet.“  
 Kamkes Ersauern wuchs ins Riesenhafte.  
 „Verabredet? Zwischen wem?“  
 „Na, zwischen mir und Benno.“  
 „Benno?“  
 Da hielt es der Kandidat für Zeit, einzugreifen.  
 „Mein Vorname, Herr Major,“ sagte er, sich vornehm verbeugend.  
 „Lene, Lene!“ rief der Vater, indem er die Hände über dem Kopf zusammenschlug, „das begreife der Henker.“  
 „Aber Batti!“ sagte die Tochter schmeichelnd, „das ist einfach. Benno und ich, wir lieben uns.“  
 „Zawohl, Herr Major,“ echote Köster junior, wir lieben uns.“  
 „Sie lieben sich!“ brummte der Major halb höhnisch, halb verzagt. „Und du könntest mich so kalten Blutes verlassen, Lene? Eines anderen Mannes wegen?“

nennt auch die Männer, die an der Spitze der neuen Partei...

An der Spitze der Liste stehen Theodor Roosevelt und William Jennings Bryan...

Senator Cummins wird mit seinem Vorschlag aber doch nichts erreichen. Ein großer Unterschied besteht zwischen den beiden Männern...

Anders steht es mit Theodor Roosevelt. Sein Unabhängigkeitsinn war immer nur äußerlich. Er ist im Herzen strammer Republikaner...

Und doch wird irgend eine Aenderung kommen. Im Grunde genommen handelt es sich nicht um die vorliegenden Fragen...

Wähler jederzeit gezwungen werden können, ihre Ämter niederzulegen. Das Volk fühlt, daß es durch die freie Volkswahl...

Straßenkämpfe in Teheran.

Wie die Türkei kann auch der andere mohamedanische Großstaat, Persien, nicht zur Ruhe kommen...

Das Parlament hatte seinen Willen durchgesetzt. Aber die Unruhen dauerten an, die Überfälle und politischen Morde...

Wiederherstellung der Ruhe in Teheran.

Berlin, 9. August.

Die Verluste bei den gestrigen Kämpfen werden jetzt auf etwa 18 Tote und 38 Verwundete angegeben...

Ein Mord in Krakau.

Krakau, 8. August.

Auf dem Marianerplatz in unmittelbarer Nähe des Stadtringes spielte sich heute um die zweite Nachmittagsstunde...

Trubnowski vertrat dem Rhybal den Weg und blickte ihm fest in die Augen. Mit den Worten: „Jetzt habe ich Dich endlich, Du Spion...“...

Eine große Menschenmenge hatte die blutige Szene mitangesehen und stürzte sich nun wie wütend auf den Mörder...

Auf der Polizeidirektion erklärte Trubnowski vollkommen ruhig, er habe die Ermordung Rhybals im Auftrage...

Die Leiche Rhybals wurde zur gerichtlichen Obduktion in das pathologische Institut überführt...

Attentat auf den Bürgermeister von Newyork.

Der Bürgermeister von Newyork, Mr. Gaynor, wurde Dienstag in dem Augenblick, als er auf dem Lloyd-Dampfer...

„Ja, Papachen,“ erwiderte diese und machte ein ganz unschuldiges Gesicht...

„Ja, aber du bist doch noch viel zu jung, Lene!“ sagte der Major...

„Bitte sehr, sechzehn Jahre“ widersprach Helene mit drohlichem Ernst...

„Und dann, Herr Major,“ nahm Benno das Wort, „gedenke ich ja jetzt noch nicht einen Hausstand zu gründen...“

Diese Aussicht beruhigte Kamele etwas. Aber er gab sich nicht so leicht gefangen.

„Ja, dann haben Sie doch auch noch nichts, junger Mann,“ brummte er mürrisch.

„Dafür bin ich da,“ griff der Anwalt ein, „ich vertrete gewissermaßen Vaterstelle an ihm...“

„Und dir nicht?“ fragte die Tochter vorwurfsvoll.

„Ja, Lene —“ meinte der Major ratlos.

„Er hat eben Ja gesagt!“ jubelte das schlaue Töchterchen, „hast du's gehört, Benno?“

„Tausend Dank, Zuckerpapachen! Benno, drück dem Papa die Hand!“

Endlich konnte der alte Mann sich losreißen.

„Was machst du denn aus mir, Lene!“ sagte er, nach Lust schnappend.

„Aber Papa, wie kannst du nur fragen! Eigentlich sind wir ja schon seit mehreren Monaten verlobt, nicht wahr, Benno?“

Da gab es ein Jubeln und Rufen und Umarmen, und selbst der Rechtsanwalt bekam einen derben Schwanz...

Linden, wo die Verlobung durch ein feines Diner mit dem unvermeidlichen Champus gefeiert wurde...

„Nun, da sind Sie ja, Sie Ausreißer!“ begrüßte ihn Köster, indem er seine Augen mit Wohlgefallen auf ihm ruhen ließ...

„So! sofort einretiren!“ gebot der Anwalt.

Im nächsten Augenblick stand der Bräutigam vor ihm. Er sah noch männlicher aus als früher...

„Nun, da sind Sie ja, Sie Ausreißer!“ begrüßte ihn Köster, indem er seine Augen mit Wohlgefallen auf ihm ruhen ließ...

„So! sofort einretiren!“ gebot der Anwalt.

Im nächsten Augenblick stand der Bräutigam vor ihm. Er sah noch männlicher aus als früher...

„Nun, da sind Sie ja, Sie Ausreißer!“ begrüßte ihn Köster, indem er seine Augen mit Wohlgefallen auf ihm ruhen ließ...

„So! sofort einretiren!“ gebot der Anwalt.

Im nächsten Augenblick stand der Bräutigam vor ihm. Er sah noch männlicher aus als früher...

„Nun, da sind Sie ja, Sie Ausreißer!“ begrüßte ihn Köster, indem er seine Augen mit Wohlgefallen auf ihm ruhen ließ...

„So! sofort einretiren!“ gebot der Anwalt.

Im nächsten Augenblick stand der Bräutigam vor ihm. Er sah noch männlicher aus als früher...

„Raten Sie, wer sich dieser Tage nach Ihnen erkundigt hat!“

„Wie soll ich das wissen?“

„Die Baroness von Ostheim-Demig.“

„So? Das freut mich,“ war die scheinbar gleichgültig gegebene Antwort.

„Sie sah entzückt aus!“ schwärmte der Aeltere. „Ich kann es Ihnen in der Tat nachfühlen, daß Sie begeistert von ihr sind.“

„War, war, lieber Rechtsanwalt!“ verbisserte der junge Doktor.

Jener nahm ihn scharf aufs Korn. „Hand aufs Herz! Sie sind nicht mehr in sie verliebt?“

„Dazu habe ich weder Zeit noch Lust,“ entgegnete Alfred zurückhaltend. „Ich überlasse sie ganz ihrem Theodor.“

„Theodor?“ forschte Köster neugierig. „Ach, das ist der neue Ministerialdirektor, der sich um sie bewirbt?“

„So, so!“ meinte der junge Mann gelassen, während er um eine Spur blässer wurde. „dann soll sie ihn nur schnell heiraten, damit die Sache ein Ende nimmt.“

„Gut, wie Sie wollen!“ gab Köster eigenmächtig lächelnd nach. „Ich glaube nicht, daß sie im Reichstag durchgeht,“ sagte der Jüngere.

„Ich auch nicht. Wissen Sie, wer sich schon seit Jahren dafür ins Zeug legte? Der Großonkel der Baroness, Graf Westmark, der Abgeordnete. Jetzt ist er leider schwer erkrankt.“

„So! sofort einretiren!“ gebot der Anwalt.

(Fortsetzung folgt.)

einem entlassenen Hafenschwächer namens Jules Galagher durch einen Revolvererschuss in den Kopf verwundet.

Das Attentat auf Gagnor wurde verübt, als eben für die Freunde der Abfahrenden das erste Signal zum Verlassen des Dampfers gegeben wurde. Der Attentäter war Nachtwächter auf einem städtischen Dock und vor kurzer Zeit wegen Trunkenheit entlassen worden. Galagher erzählte nach der Verhaftung, Gagnor habe ihn des täglichen Brodes beraubt. Der Arzt untersuchte den Bürgermeister sofort und stellte fest, daß das Ohr durchbohrt war. Da aber das Gehirn nicht verletzt wurde, hat man die Hoffnung auf Wiederherstellung nicht aufgegeben. Die Kugel wurde noch nicht gefunden, aber die Blutungen im Schlund, die zunächst ein bedrohliches Symptom bildeten, haben aufgehört.

Der Attentäter hatte auf den Bürgermeister drei Schüsse abgegeben, zwei gingen jedoch fehl, doch wurde durch einen Fehlschuß ein Kommissär Edwards verletzt. Galagher wurde sofort von einem Konstabler niedergeschlagen und verhaftet.

Eigenberichte

Konradshelm. (Ehrung.) Das landwirtschaftliche Kasino Konradshelm ernannte den Herrn Oberlehrer Alois Hofbauer wegen seiner hervorragenden Verdienste als Schriftführer zu seinem Ehrenmitgliede. Der Obmannstellvertreter Herr Pfarrer Scheubrein erschien mit einer Deputation des Ausschusses im Konferenzzimmer der hiesigen Volksschule, beglückwünschte im Namen des Kasinos denselben zu dieser wohlverdienten Auszeichnung sowie zu seinem 25-jährigen Lehrerbildungsjubiläum und überreichte ihm das Diplom. Möge das erste Ehrenmitglied des Kasinos Konradshelm demselben noch recht viele Jahre als eifriger Mitarbeiter erhalten bleiben.

Amstetten. (Von einem Pferd erschlagen.) Der Landmannsohn Franz Hagler in Stephanshart erhielt beim Füttern eines sonst gutmütigen Pferdes einen Schlag in die Bauchgegend, an dessen Folgen der Unglückliche am nächsten Tage starb.

Wieselburg a. d. Erlauf. (Sommermeeting.) Der Trabrennverein Wieselburg a. d. Erlauf hat folgende Propositionen seinem diesjährigen Sommermeeting zurunde gelegt: Sonntag den 21. August: 1. Preis von Wieselburg, 300, 150, 100, 50 K, gegeben vom Wieselburger Trabrennverein. Für 3-jährige und ältere steierische Pferde. Distanz 2200 m. 2. Preis von Wien, 400, 200, 120, 80 K gegeben vom Wiener Trabrennverein. Für 3-jährige und ältere inländische Pferde. Distanz 2200 m. 3. Erster Staatspreis, 300, 250, 100, 50 K, hievon 300 K gegeben vom Ackerbau-Ministerium und 300 K vom Badener Trabrennverein. Für 3- bis 8-jährige, in der diesseitigen Reichshälfte geborene und gezogene Hengste und Stuten, deren Besitzer ihren ständigen Wohnsitz in Oesterreich-Ungarn haben. Distanz 2200 m. 4. Zweiter Staatspreis, 100, 80, 60, 40, 20 K, gegeben vom Ackerbau-Ministerium. Für 3- bis 10-jährige Hengste und 3- bis 8-jährige Stuten, in Niederösterreich geboren und gezogen, im B. s. b. bäuerlicher Züchter. Distanz 2400 m. — Annahmeschluss: Freitag den 19. d. M., 5 Uhr abends. Beginn der Rennen um 3 Uhr nachmittags.

Br.-Neustadt, den 29. Juli. (Der notleidende Fiskus.) Steuerpizel gehen um. Zahlreiche Neustädter Gewerbetreibende und Geschäftsleute erhielten die freundliche Einladung, ein höheres Steuerbekenntnis ablegen zu wollen. Aus ganz ungläublichen Beobachtungen zieht das löbliche Steueramt seine Schlüsse. Da wird einem Geschäftsmann beispielsweise die Zahl der Pferdekräfte seines Fabrikmotors vorgerechnet und daraus auf ein angeblich höheres Einkommen geschlossen! Die Zahl der Gasthausbesuche, der Bergpartien, die Qualität des Abendessens — alles wird mit wunderbarer Einbildungskraft registriert. Der Fiskus muß wirklich gebiegene Helfershelfer haben. Ein so allgegenwärtiges Spitztum wird nicht leicht zu finden sein. Die Geschäftsleute freilich haben für diese wichtigen Einfälle keinen Sinn und lassen vielfach verlauten, es möge der strebsame Steuerquersüßer sich eine andere Unterhaltung zurechtlegen. Schließlich hat nicht Jedermann genügend Humor, um dem Vorwurf der Steuerhinterziehung eine leichte Seite abzugewinnen. Die Verdächtigungen sind mitunter schon sehr ungebührlich. — Der Fiskus möge lieber die Prämien für seine „Erhebungen“ sowie die respektablen Kosten seiner überflüssigen Schreibereien ersparen. Das müßte ein hübsches Sümmchen betragen.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Zur gefälligen Beachtung!

Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht beirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von

MATTONI'S GIESSHÜBLER

NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den größten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.

Die Tatsache

dass Andre Hofer's Gesundheits-Malzkafee - - mit Kaffee-Geschmack

wirklich das Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt,

ist nicht aus der Welt zu schaffen!

HOFER-MALZ

erfreut sich bei allen Konsumenten grosser Beliebtheit, weil im Geschmack vorzüglich und dabei billig! —

Hausfrauen, achtet stets auf das geschlossene Paket mit dem Bildnis des Tiroler Helden Andreas Hofer als Schutzmarke. Nur diese bürgt für die Echtheit Hofer'scher Fabrikate!

1653 4-1

Mack's KAISER-BORAX. Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h. GOTTIEB VOITH, WIEN III/4. Ueberall zu haben.

Hag Kaffee

Coffeinfreier Bohnenkaffee

ohne jede schädliche Wirkung, speziell auf Herz und Nerven.



Der Kaffee für die vielen Tausende, die sonst Kaffee aus Gesundheitsrücksichten nicht trinken dürfen.

Schutzmarke Rettungsring.

Feinste Mischungen. — Überall erhältlich.

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Wien, am 9. August 1910.

Bericht über die Marktverhältnisse am Schlachtviehmarkte in Wien am 8. August 1910.

Auftrieb: 2902 Ochsen, 672 Stiere, 840 Kühe, 583 Büffel, zusammen 4997 Stück, davon zirka 1220 Stück Beinvieh und 312 Stück Weidevieh.

Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogr. Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 110—112, 2. Qualität von 92—109; 3. Qualität von 82—90; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 111—114, 2. Qualität von 89—110, 3. Qualität von 78—93; galizische Ochsen: 1. Qualität von 104—106, 2. Qualität von 90—101; Stiere: 1. Qualität von 103—106, mittel und mindere Qualität von 84—102; Kühe: 1. Qualität

von 93—106, mittel und mindere Qualität von 74—92; Büffel: 3. Qualität von 50—86; Beinvieh: 2. Qualität von 52—74, 3. Qualität von 44—48; Weidevieh: 3. Qualität von 70—88.

Auf dem heutigen Kindermarkte waren im Vergleiche zur Vorwoche um 349 Stück mehr aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden Primastallmassforten um 2 Kronen, Mittel um 2—3 Kronen, mindere Stallmassforten um 3—4 Kronen per Zentner teurer gehandelt.

In Weidevieh waren neuerdings Preissteigerungen von 3—4 Kronen, in vielen Fällen auch 5 Kronen zu verzeichnen. Stiere, lebhaft gefragt, wurden um 2 Kronen, Beinvieh um 2—3 Kronen per Zentner teurer abverkauft.

Aus Waidhofen.

Feier des 80. Geburtstages Sr. Majestät.

Das k. k. priv. Bürgerkorps Waidhofen a. d. Ybbs begeht das 80. Geburtstagsfest Sr. Majestät in feierlicher Weise. Mittwoch den 17. August um 5 Uhr Einmarsch in die Stadt, Bezeichnung der Hauptwache. 7 Uhr abends Promenadenkonzert. 1/2 9 Uhr abends großer Zapfenstreich bei festlicher Beleuchtung und mit einer Kaiserhuldigung bei der Hauptwache. Donnerstag den 18. August 8 Uhr früh Kirchenparade und hierauf Defilierung vor den Honoratioren. Abends 6 Uhr im Hotel „Löwen“ Festkonzert der vollständigen Stadtkapelle und Festansprache des Herrn Bürgermeisters Freiherr von Plenkler. Die geehrte Bevölkerung und die verehrten Sommergäste werden zur Teilnahme am Konzerte freundlich eingeladen.

Kaiserfest. Sonntag den 21. August 1910 veranstaltet anlässlich des 80. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I der Militär-Veteranenverein Sonntagberg und Umgebung ein Kaiserfest. Das Festkonzert findet in Herrn Ferdinand Hausbergers Gastgarten in Kröllendorf statt. Beginn desselben 1/2 3 Uhr nachmittags.

Militär-Veteranen-Korps Waidhofen an der Ybbs. Freischützen. Bei dem Freischützen am Sonntag den 14. August findet wegen der Ausrückung zum Leichenbegängnis des Herrn Ignaz Bauer keine Unterbrechung statt.

Todesfälle. Im Alter von 75 Jahren ist Freitag nachts 1/2 1 Uhr der hiesige Drechslmeister und Hausbesitzer Herr Ignaz Bauer nach langem Siechtum verschieden. Herr Bauer entstammte einer erbgesehnen Waidhofener Familie, war einer der ältesten Bewohner unserer Stadt und allseits bekannt. Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 14. August um 3 Uhr nachmittags statt. — Heute Samstag den 13. August wird um 2 Uhr nachmittags der hiesige Advokat Herr Doktor Nikolaus Abel zu Grabe getragen. Im Alter von 60 Jahren wurde Dr. Abel, der bereits seit langer Zeit an einem schweren Leiden laborierte, in ein besseres Jenseits abberufen. Herr Dr. Abel, welcher eine lange Reihe von Jahren in Waidhofen seine Praxis als Doktor der Rechte ausübte, galt als tüchtiger Verteidiger, der sich in verschiedenen Prozessen hervorgetan hatte. An seiner Bahre trauern 4 Kinder und die Gattin.

Sommerfest. Das große Sommerfest, welches durch Wochen weite Kreise unserer Stadt zu eifrigster Arbeit vereinigte, ist nun vorüber. Nach trübem, regnerischen Tagen hatte der Himmel am Sonntag ein Einsehen und ließ, wenn auch die Sonne mit ihren Strahlen grüzte, doch die drohenden Wolken im ganzen unschädlich vorüberziehen. So begann denn schon zu frühster Morgenstunde im Park ein emsiges Arbeiten, ein Hasten und Drängen, um zeitgerecht die Vorarbeiten zu vollenden. Als nach 3 Uhr die Musik mit einer Menge von Festteilnehmern in den Park einzog, war auch alles zum Empfang der Gäste bereit und alsbald entwickelte sich ein lebhaftes, fröhliches Treiben. Zunächst sammelte sich im Kinderparke die Menge der stetig zuströmenden Besucher, wo mit vieler Mühe ein vollständiger Wurzelprater eingerichtet war. In erster Linie ist das prächtig hergerichtete Altkantendorf mit seinen großartig herausgeputzten Wilden und Farmern hervorzuheben. Es dürfte kaum möglich sein, mit so verschiedenen Mitteln, wie sie der Gruppe zur Verfügung standen, ein besseres und schöneres zu bieten. Der Eröffnungsumzug der Gruppe rief daher auch mit Recht wie die vielen ausverkauften Vorstellungen lebhaftesten Beifall hervor. Eine nicht weniger beachtenswerte Leistung war das vollkommen praterrecht hergestellte Panoptikum mit seinen ausgezeichneten, ungelungenen Schemawürdigkeiten, insbesondere, wenn man bedenkt, daß es von einem einzigen Manne hergestellt und betrieben wurde. Auch die Jagdausstellung wies neben einigen sehr hübschen Stücken eine Anzahl ganz einziger Schinasgegenstände auf. Ein Wurfspiel mit äußerst komisch gelleiteten Figuren fand viel Anklang und von der mit hübschen Vesten ausgestatteten Schießstätte knallten von der Eröffnung bis zum Schluß unausgesetzt die Schüsse. Daß sich das Ringenspiel, der Tanzboden und die verschiedenen Stände mit leiblichen Genüssen eines äußerst regen Zuspruches erfreuten, bedarf keiner Erwähnung. Koriantoli wurden in einer Masse verwendet, welche am nächsten Tage den Reinigungsarbeitern manchen schweren Seufzer erpreßte und der Krappelsack mußte schon nach kurzer Zeit geleert seine Tätigkeit einstellen. Hervorheben müssen wir das Zelt mit Alpenblumen und -schneisen, den Hurigen mit eigener Musik und das Standesamt, in dem bei riesigem Andränge um lächerlich geringe Taxen Ehen geschlossen und gelöst wurden, endlich den ganz famos hergerichteten und betriebenen Pavillon der „Ybbstalperle“. Eine liebreizende Unterbrechung des bunten Treibens bot der Reigen, der von einer größeren Anzahl weißgekleideter, kleiner Mädchen in äußerst gelungener und herziger Weise zur Vorführung gebracht wurde. Währenddessen füllte sich auch nach und nach der Stadtpark. In der Nähe der Stadtkapelle, welche sehr günstig postiert, unermüdet ihre fröhlichen Weisen ertönen ließ, erfreuten sich das Kaffeegeld, die Eisbütte,

die Bierbude, der Kracherstand, die Konditorei und — namentlich in späterer Stunde — das Champagnerzelt eines sehr starken Zuspruchs. Eine sehr gelungene kostümierte Soseal vom Naschmarkt hatte ihren Warenvorrat in Kürze ausverkauft und auch der Vorrat der Gullaschhütte war nur kurze Zeit den Ansprüchen der Menge gewachsen. Von der äußerst gelungen ausgestatteten Umhütte löste ununterbrochen Zitherklang, Jodeln und der süßliche Gesang ausdauernd sechster Zecher. Der Glückshafen mit seiner Ausstellung schöner und gediegener Gewinnsie zog stets Massen von Besuchern an und das in vornehmster Lage aufgestellte Lebenszelt wurde namentlich von den Kleinen stark belagert, so daß sich bald in allen Teilen des Parkes ein lebhaftes Treiben entwickelte. Dazwischen schritt gravitativ ein groteskes Bänkelepaar und schlüpften zahlreiche reizende Mädchengestalten, welche mit dem Aufgebot ihrer ganzen Liebenswürdigkeit die Lose des Glückshafens, Wehrschäfsachen und die sonstigen Verkaufsgegenstände an den Mann brachten. Diese Heulen waren einfach unwiderstehlich und können mit Stolz auf ihre Erfolge zurückblicken. Trotz der kühlen Witterung entwickelte sich in musterhafter Ordnung zwischen den mit einem Flor reizender Frauen und Mädchen besetzten Ständen eine so fröhliche, ungezwungene Stimmung, wie wir sie seit Langem nicht mehr erlebt haben, und in bunter Mischung mochte die heitere Menge, in der vom Kleide des Priesters bis zur Toppe des Bauern und Arbeiters kein Stand unvertreten war, durcheinander. Im Fluge vergingen die Stunden, bis nach 8 Uhr abends Trompetenschläge den Beginn der Schönheitekonkurrenz anzeigten. Dem ersten Preis erhielt Fräulein Marianne Klegelhofer, den zweiten Fräulein Hermine Böhm, den dritten Fräulein Mizzi Insihr. Alle drei Preise bestanden aus reizenden Blumengewinden. Damit waren die offiziellen Veranstaltungen geschlossen und es trat die allgemeine, wir betonen ausdrücklich, harmloseste und zwangloseste Fröhlichkeit in ihre Rechte. Bis in die Morgenstunden hielt das Fest trotz der empfindlichen Nachtkühle eine große Anzahl Teilnehmer beisammen. Fassend wir den allgemeinen Eindruck kurz zusammen, so war es ein gut vorbereitetes, wohl gelungenes Fest, welches nationalen und lokalen Zwecken einen namhaften Betrag zuführen dürfte. Der Festausschuß spricht Allen, die sich als Mitwirkende und Spender um das Gelingen des Festes verdient machten, nicht weniger aber der Bevölkerung, welche durch ihren Massenbesuch zeigte, daß sie für gute Zwecke trotz aller Parteilungen noch immer einmütig eintritt und den Gästen, die aus nah und fern zum Fest gekommen sind, den herzlichsten Dank aus und bittet sie, wenn wieder einmal ein solches Fest veranstaltet wird, es so zu unterstützen wie dieses mal. Zugleich ersucht der Ausschuß alle Lieferanten, ihre Rechnungen bis längstens Montag den 15. d. M. einzureichen, da sonst die Abrechnung ungenügend hinausgeschoben würde.

**Musikunterstützungsverein.** Wegen der am 17. d. stattfindenden Vorfeier anlässlich des 80. Geburtstages Sr. Majestät wird in der nächsten Woche nur ein Promenadekonzert u. z. Samstag den 20. d., 6 Uhr abends, auf dem Schillerplatz abgehalten.

**Sommer-Liedertafel.** Die Liedertafel Weher an der Enns veranstaltet Sonntag den 14. August 1910 in Herrn Josef Bachbauers Gartensalon ihre diesjährige Sommerliedertafel und zwar unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins Auguste Kränzl, Mitgliedes der k. k. Hofoper sowie der Herren J. Köstler und Alfred Moser. Beginn der Liedertafel 8 Uhr abends. Eintritt 60 Heller.

**Ausflug in das Gesäuse-Admont.** Infolge ungunstigen Wetters mußte der für Mittwoch den 10. d. projektierte Ausflug in das Gesäuse und nach Admont unterbleiben. Die Anmeldungen waren so zahlreich und das Interesse für den Ausflug so groß, daß das Vergnügungskomitee beschloß, denselben bei günstiger Witterung Dienstag den 16. d. zu unternehmen. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr früh ab Haltestelle der Staatsbahn (Anwiese). Die Bahnfahrt erfolgt bis Piefslau; von dort Fußtour (2 Stunden) durch das Gesäuse bis Statterboden, woselbst gemeinsamer Mittagmahl stattfindet. Um halb 2 Uhr Abfahrt nach Admont. Besichtigung des Stiftes und seiner über 80.000 Bände enthaltenden Bibliothek. Auch kann die in unmittelbarer Nähe von Admont gelegene Burg Rötzelstein besichtigt werden. Rückfahrt von Admont um halb 7 Uhr abends; Ankunft in Waidhofen um 9 Uhr abends. Auskünfte erteilt bereitwilligst Herr Kaufmann Julius Driner oder der Leiter des Ausfluges Herr Lehrer Risch.

**Vergnügungskomitee.** Das Vergnügungskomitee des Vereines zur Forderung der Sommerfrische veranstaltet wieder heute Samstag den 13. August im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ einen Vergnügungsabend. Derselbe besteht wieder aus einem musikalischen Teile mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Das Vergnügungskomitee ist auch diesmal bestrebt, den p. t. Sommergästen einen vergnügten Abend zu bereiten und gibt sich daselbe der angenehmen Hoffnung hin, daß der Besuch wieder ein recht guter sein werde. Unter anderen werden sich ein heimischer Flügelhornist, ein großartiger Jodler und ein vorzüglicher Humorist produzieren. Fräulein Berta Hübler, welche beim letzten Abende mit so großem Erfolge gesungen hat, wird uns auch diesmal durch einige heitere Vorträge erfreuen. Anfang 8 Uhr abends Eintritt pro Person 1 K., Familienkarten bis zu 4 Personen 3 K.

**Der spanische Schatzschwindel.** Aus Amstetten wird berichtet: Seit geraumer Zeit sendet ein spanischer Schwindler, Lorenzo Verne, aus Madrid angelegenen Kaufleuten der Umgebung Briefe. Ein an den hiesigen Bäckermeister Hans Sieder gelangtes Schreiben, das vollkommen fehlerfrei und in gewandtem Stile verfaßt ist, hat beläufig folgenden Inhalt: Als Gefangener hier wegen Bankrotts, bitte ich Sie, mir zur Zurückziehung von 800.000 Franken zu verhelfen, welche Summe sich in Banknoten in meinem, auf einem ausländischen Bahnhof lagernden Koffer verborgen befindet. Es ist dringend nötig, daß Sie hierher kommen, um durch Bezahlung meiner Prozesskosten

nebst Geldstrafe an das hiesige Gericht (insgesamt zirka 9000 Franken) mein hier mit Beschlag belegtes Handgepäck auslösen, in welchem sich in einem Geheimfach gewisse Dokumente befinden, die absolut erforderlich sind, um mein Vermögen von dem Depot erheben zu können. Als Belohnung für Ihre Mühe und Dienste trete ich Ihnen den dritten Teil der 800.000 Franken ab. — In den anderen Briefen sollte ein angeblich in der betreffenden Gegend des Gefangenen verborgener „Schatz“ behoben werden, und um an Ort und Stelle zu gelangen, verlangte der Schwindler Geld.

**Sparkasse.** Stand der Einlagen am 30. Juni 1910 17.978 756 Kronen 3 Heller. Die mit 30. Juni gutgeschriebenen Zinsen 352.235 Kronen — Heller. Zusammen 18.330 991 Kronen 3 Heller. Im Monate Juli 1910 wurden von 655 Parteien eingelegt 245.853 Kronen 27 Heller, zusammen 18.576 844 Kronen 30 Heller und behoben wurden von 545 Parteien 292 888 Kronen 77 Heller, so daß am 31. Juli 1910 eine Gesamteinlage von 18.283 955 Kronen 53 Heller verbleibt. Stand des Reservefonds am 31. Juli 1910 1.315 083 Kronen 8 Heller.

**Gartenkonzert.** Sonntag den 14. August 1910 findet in Herrn Johann Walchers Gasthausgarten in Klein-Reifling ein Gartenkonzert statt. Beginn 3 Uhr nachmittags. Entree 30 Heller.

**Tanzmusik.** Sonntag den 14. August 1910 ist in Frau Hochbichlers Gasthaus am Grassberg eine Tanzmusik der Schrammellkapelle Bruckbach. Beginn derselben 3 Uhr nachmittags.

**Rekruten-Abschieds-Kränzchen.** Die diesjährig Asfentierten von Waidhofen a. d. Ybbs veranstalteten Samstag den 3. September 1910 in Herrn Dagbergers Gasthose ein Rekruten-Abschied-Kränzchen. Beginn desselben 8 Uhr abends. Eintritt im Vorverkauf 1 Krone, an der Kasse 1 Krone 20 Heller. Eine Dame frei, jede weitere 60 Heller.

**Barthelmaifirta.** Der Arbeiter-Gesangsverein „Liederkränz“ Böhlerwerke hält Sonntag den 21. August 1910 in Frau Reiters Gasthaus in Böhlerwerk den Barthelmaifirta ab. Früh 8 Uhr beginnt das Beschreiben; Beginn der eigentlichen Firtafeier ist 1/23 Uhr nachmittags. Eintritt 60 Heller.

**Gründungsfest.** Sonntag den 14. August 1910 findet das Gründungsfest der Rauchtischgesellschaft Hilm-Kematen in Herrn Friedrich Moysers Gastgarten in Kematen statt. Beginn 2 Uhr nachmittags. Entree 40 Heller. Musik besorgt das Ybbstaler Schrammelquartett.

**Schießresultate der Feuerschützengesellschaft.** 16. Kranz am 8. August.

1. Tieffußbest Herr A. Zeitlinger	mit 119 Teilern.
2. " " M. Pokerschnigg	" 187 "
3. " " E. Rüsschl	" 190 "
4. " " E. Mimra	" 272 "

**Kreisprämien:**

In der 1. Gruppe Herr B. Hrbina sen.	mit 34 Kreisen.
" " 2. " " L. Smrcika	" 32 "
" " 3. " " M. Wegscheider	" 24 "

**Bezirkskrankenkasse St. Pölten.** Im Monate Juli 1910 waren 2686 Mitglieder im Krankenstande, wovon 1003 vom Vormonat übernommen wurden und 1683 zugewachsen sind. Davon sind 1554 Mitglieder genesen und 16 gestorben, so daß weiterhin noch 1116 Mitglieder im Krankenstande verbleiben. In Kurorten waren untergebracht 21 Mitglieder. Im obigen Zeitraume wurden betriebsmäßig an Krankengeldern 29.527 Kronen 45 Heller, an Arztekosten 15.079 Kronen 89 Heller, an Medikamentenkosten 3477 Kronen 56 Heller, an Spitalkosten 9558 Kronen 03 Heller und an Beerdigungskosten 1298 Kronen 30 Heller, daher in Summe 58.841 Kronen 23 Heller ausbezahlt. Betriebsmäßig verausgabte die Kasse seit 1. Jänner bis 31. Juli 1910 398.750 Kronen 57 Heller.

**Gefunden** wurde ein goldener Zwicker; derselbe ist im hiesigen Polizeibureau abzugeben. — Vor längerer Zeit wurde in der Verwaltungsstelle dieses Blattes ein Kinderjäckchen abgegeben; der Verlussträger wolle dasselbe bei uns abholen.

**Eingesendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Foulard-Seide** von K 1-15 per Meter an für Blausen und Roben. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. 2 **Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.**

**Warnung!** Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Kronendorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasserzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Adolf I. Titze's  
**Kaiserkaffee**  
vereinigt die  
grösste Färbekraft u.  
feinsten Geschmack  
mit einer unerreichten  
Ausgiebigkeit.  
Fabrik Unz %

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Geehrte Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“!**

Wie schon früher Ihr geschätztes Blatt berichtet hat, haben die Tischlergesellen in Waidhofen und Zell am 5. Juli l. J. die Arbeit eingestellt, oder besser gesagt die Arbeit verlassen, zu dem sie die Arbeitsbücher verlangten, da ihnen die schon feinerzeit bekanntgegebenen Forderungen nicht bewilligt worden sind.

Wir haben wohl keine Notiz davon genommen, und hätten auch in keiner Weise irgend etwas unternommen, wenn nicht die Kampfweise der Gesellen eine so terroristische und bedrohliche Form angenommen hätte.

Nicht genug an dem, daß sie die ganzen Straßen an der Pheripherie sowie die Bahnhöfe von Waidhofen bewachen, oder, daß sie jeden Menschen, der nur einem Arbeiter gleich sieht, anhalten, als ob wir im Belagerungszustand wären, das mag vielleicht ihr gutes Recht sein und läßt sich eventuell entschuldigen.

Daß sie aber Lehrlinge verleiten, ihnen Spionagedienste über die Werkstätten, Meister, ja sogar Privatverhältnisse derselben, zu leisten, ja noch mehr! daß sie in Abwesenheit des Meisters durch Hintertüren in die Werkstätte eindringen, um Arbeiter auszuheben, oder durch Lehrlinge Zettel an andere Arbeiter heimlich gelangen zu lassen, das, glauben wir, ist doch nicht gestattet, da sie doch Zeit und Gelegenheit genug haben, um die Arbeiter in ihrer Wohnung aufzusuchen und zur Arbeitseinstellung zu veranlassen.

Diesbezügliche Anzeigen sind bei der Polizei erstattet worden und sind wir neugierig, was da herauskommt.

Wie die Leute in ihrer Zeitschrift „Der Holzarbeiter“ berichten, zeigt folgendes Geistesprodukt, das wir den geehrten Lesern nicht vorenthalten dürfen.

Zuerst wird ein Streikbrecher tüchtig „bearbeitet“, dann folgt: „Auch die Meister mit ihren Lehrlingen helfen sich gegenseitig aus und arbeiten die Kleinen für die Großen. Auf den Bauten werden Fenster und Türen eingepaßt von Leuten, die entweder solche Arbeit überhaupt noch nicht oder schon lange nicht mehr gemacht haben. Sie ist aber auch dementsprechend „daß Gott erbarm!“

Auch die Herren Meister, die früher mehr im Wirtschaftsausschuß saßen, als sie in der Werkstätte waren, sind jetzt brav und fleißig, helfen wo es möglich ist. Ja, die bösen Gesellen können einem was zum Auflösen aufgeben. Daß es so gekommen ist, sind die Herren nur selbst schuld. Hätte damals, als die erste Unterhandlung stattfand, mehr die Vernunft als der Alkohol gesprochen, wäre es nicht so weit gekommen. Aber damals waren die Herren stark...

Also der Alkohol ist schuld daran, sonst hätten die Meister zu all'm ja und Amen gesagt. Es ist aber auch kein Wunder, wenn man direkt von der Hobelbank voll des süßen Alkohols zur Sitzung eilt.

Die Streikenden setzen ihre Hoffnungen auf die unfertigen Spitalbauarbeiten. Doch das frappt die Herren, daß die Meister so wacker zusammenhelfen, sie werden aber auch in Zukunft zusammenarbeiten, damit die nötigen Arbeiten fertig werden.

Gleichzeitig aber bitten wir unsere P. T. Kunden, über die bisherige Verzögerung von Arbeiten nicht ungehalten zu sein. Wir werden in kurzer Zeit wieder in der Lage sein, nicht nur die laufenden, sondern auch andere größere Arbeiten zu übernehmen, da wir mit einigen auswärtigen Kollegen in Verbindung getreten sind.

Zum Schluß noch einige Worte an die Verfasser des Artikels im „Holzarbeiter“.

Sie scheinen Ihren Beruf verfehlt zu haben und sind eher geeignet zum Schimpfen und Verleumdungen als zur Arbeit. Die Meister arbeiten mit ihren Lehrlingen zum „Gott erbarm“ sagen Sie; es ist aber schon öfter vorgekommen, daß ein Geselle derart arbeitete, daß sich wohl nicht Gott, aber der Lehrlinge erbarmte, um ihm auszuweichen.

Ferner möchten wir Ihnen den Rat geben, die Alkohol-Grade hübsch bei Ihren Kollegen zu messen, da kommen Sie vielleicht

besser auf Ihre Rechnung, denn es sind Kapitalleistungen, daß manchmal alle drei Ventile versagen. Sollten Sie das aber nicht wissen, so verweisen wir Sie auf einige Gastgeber, wo Sie diese Namen zum ewigen Andenken im goldenen Buche finden werden. Das waren aber nicht nur einfache Genossen, sondern auch mitunter Vertrauensmänner, die wir anerkennen sollen. Das wäre eine starke Zumutung. Auch die Korrespondenzkarte, die uns in die Hände gefallen ist und von dem zweifachen Streikbrecher herrührt, ist Ihrer würdig.

Noch einige solcher Artikel und Sie können, vorausgesetzt, daß noch eine Maßregelung vorkommt, (die werden Sie bei Ihrem Talente doch bald heraus haben,) mit Ruhe irgend ein derartiges „Anterk“ beanspruchen, was einträglicher ist als die verdammte Tischlerei.

Die vereinigten Tischlermeister von Waidhofen und Zell.

**Finanzieller Wochenbericht.**

Stärker als bisher hat die sommerliche Stille in der abgelaufenen Woche die Entwicklung des Bretzes gehemmt, denn ihre lähmende Wirkung wurde noch verschärft durch die Geldknappheit. Allerdings rechnet man mit der Wahrscheinlichkeit, daß der nächste Bankausweis wieder eine kleine st. u. freie Notentzettelverzeichnisse wird, aber sie dürfte durch den starken Mediobedarf wieder rasch verschwinden und einem bedeutenden steu. pflichtigen Notenumlauf Platz machen. Es ist nicht anzunehmen, daß es der Bank dann nochmals gelingen würde, aus der Steuerpflicht herauszukommen, etwa den Fall ausgenommen, daß Ungarn seine neue Anleihe noch im September im Auslande platziert und dadurch ein Einströmen fremder Mittel bewirkt. Gelingt diese Platzierung der ungarischen Renten auf den ausländischen Märkten nicht oder muß sie verschoben werden, dann müßte man im Inlande mit der Wahrscheinlichkeit einer Zinsaufhöhung seitens der Oesterreichisch-ungarischen Bank rechnen.

Diese Geldknappheit und die möglicherweise sich noch verschärfenden Schwierigkeiten des Geldmarktes bilden die Hauptursache für die Reserviertheit in der Stimmung des Marktes. Daraus erklärt sich auch die Neigung, bestehende Engagements zu reduzieren und darauf ist es auch zurückzuführen, wenn man Vorkommnisse eine größere Wichtigkeit beilegt, die zu anderen Zeiten nur eine geringe Beachtung gefunden hätte, wie beispielsweise dem Auftreten der Cholera in Rußland. Mit Rücksicht auf diese Stimmungen und Tatsachen weisen auch die einzelnen Effektegebiete keine besonders bemerkenswerten Erscheinungen auf.

**Vom Bücherfisch.**

„Sommergäste“ heißt das farbenprächtige Titelbild des neuesten Heftes (Nr. 15) des „Guckkastens“ (Guckkasten-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstr. 239). Es ist in meisterhafter Weise farbigegetreu nach einem Kinderbildnis des berühmten Berliner Künstlers Philipp Hauser reproduziert und wird gewiß das Entzücken aller Leser und Leserinnen des „Guckkastens“ bilden. Das humoristische, draßliche Element vertritt in diesem Heft sich nur mit seinem „Bummler-Reigen“, während E. Romm ein farbenprächtiges „Seestüd“ beigezeichnet hat. Aus dem textlichen Inhalt des Heftes erwähnen wir die Humoreske „Die an Esia“ von Hans Böttcher, sowie die sehr zeitgemäße Erzählung „Sein Gütebuch“. Lustige und ernste Geschichten, Witze, Gedichte u. sind in großer Anzahl vertreten, sodas gewiß jeder Leser auf seine Rechnung kommt. Die Musikbeilage veröffentlicht das reizende Lied von A. Opitz „Aus dem Riesengebirge“. Wir können den „Guckkasten“ allen unseren Lesern nur wiederholt auf das wärmste empfehlen.

Die vielfachen Vorteile einer haltbaren, stets gebrauchsfertigen Rindsuppe leuchten unseren Hausfrauen wohl ohne weiteres ein. Da ist es nun am Platze, auf den Rindsuppe-Würfel der Firma Maggi, die durch ihre Würze und falschen Suppen seit Jahrzehnten das Vertrauen aller Kreise besitzt, empfehlend hinzuweisen. Maggis Rindsuppe-Würfel ermöglicht, nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser, die sofortige Herstellung einer delikaten Rindsuppe und der billige Preis — der Würfel für ein Viertel Liter ausreichend, kostet nur 5 Heller — gestattet die Verwendung in jedem Haushalt. Für die Sommerfrische sind ganze Büchsen zu 50 Stück geeignet und überoll zu haben.

**2 Realschüler**

erhalten bei guter Familie volle Pension. Auskunft Zell Nr. 4.

**Werkzeugschleifer**

werden aufgenommen. Stahlwarenfabrik Ernst Meuser, Sanft Pösten. 1809 1-1

**HOTEL WIMBERGER  
Wien VII. Neubaugürtel 34-36**

in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verkehrsverbindung zu allen Bahnhöfen. Vorzügliches Restaurant, mässige Preise, schöner Garten. Bäder im Hause. Elektrische Beleuchtung. **Telephon Nr. 6537.** 1730 20-6

**Geschäftstüchtigem Ehepaar**

1808 3-1

bietet sich Gelegenheit, eine Gemischtwarenhandlung mit Fabriksvertretung zu übernehmen.

Erforderliches Kapital tausend bis zweitausend Kronen.

Adresse in der Verwaltungsstelle.

**KAIS. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER**  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.  
GRÜFT-GRAB MONUMENTE  
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS=  
• GEGRÜNDET 1781 •

**Steirische Weine!**

Naturecht Weißwein 44, 50, 60 Heller, Rotwein 44, 50 Heller, Echt Stainzer Schilcher, Stainzer Schloßperle 50 bis 60 Heller pro Liter. Gebinde leihweise

bei **Karl Bammer's Weinhandlung**  
Eisenerz, Steiermark. 1748 10-5

Im Laufe dieses Jahres erscheint im Verlage von **G. Leuchs & Co. in Nürnberg** ein:  
**Neues Adressbuch**  
von Niederösterreich  
Oberösterreich und Salzburg  
10. Auflage

enthaltend die Adressen aller protokollierten und nichtprotokollierten Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Handwerker, Gutsbesitzer, Aerzte, Apotheker, Advokaten, Notare, Gastwirte, Kur-, Heil- und Bade-Anstalten, Krankenhäuser, Staats- und städt. Behörden, Konsulate, Schulen, Klöster, Genossenschaften, Innungen und Vereine für Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe aller Städte und der kleinsten Gemeinden nach Bezirkshauptmannschaften, Orten und Branchen geordnet, mit Angabe der Gerichtsbezirke, Post-, Telegraf- und Eisenbahnstationen, Orts-, Branchen- und Bezugsquellenregister.

**Subskriptions-Preis K 24.**  
Neuestes und vollständigstes Spezial-Adressbuch für diese Kronländer.

Sie gebrauchen unbedingt ein neues **Landes-Adressbuch**

denn Sie wissen als erfahrener Kaufmann den Wert eines guten und vollständigen Adressbuches zu würdigen. Zur Erhöhung Ihres Umsatzes und Erweiterung Ihres Absatzgebietes, sowie zur Ermittlung neuer Bezugsquellen macht sich ein gutes und neues Adressmaterial stets bezahlt!

Verlangen Sie Prospekte und Fragebogen zur kostenlosen Aufnahme Ihrer Firma gratis durch:

**G. Leuchs & Co., Nürnberg**  
(Inh.: Kommerzienrat Wilh. Leuchs u. Georg Leuchs)  
Grösster Verlag der Adressbücher aller Länder der Erde.  
1640 24-7 Gegr. 1794.

Ein grosses Vergnügen ist das Waschen mit dem gesetzlich geschützten mo'ernen Sauerstoff-Wasch- und Bleichmittel

**„NIMM MICH MIT“**

das in einer halben Stunde dasselbe leistet, was die Rasen- oder Sonnenbleiche erst in mehreren Tagen bewirkt.

Kein Reiben!  
Kein Waschbrett!  
Kein Chloren!

Grosse Ersparnis an Zeit und Arbeit, denkbar grösste Schonung der Wäsche und Hände.

Durch Einweichen, Kochen, Spülen erzielt man blendend weisse Wäsche. Ideales Waschmittel von verblüffender Wirkung, das in keinem Haushalte fehlen darf.



Rotweinflecke, Blutflecke, Obstflecke, Tintenflecke etc. verschwinden vollständig.

Im Gebrauch **50% billiger** als alle im Handel vorkommenden Waschmittel.

Preis per Paket 40 Heller. Erhältlich bei **Alois Lindenhofner**, Seifen- und Kerzengeschäft Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 13. 1798 3-1

**„Desinfiziert und reinigt die Luft mit**

1762 6-3

**„Perolin!“**

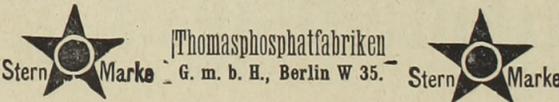
**Überall zu haben.**

An die rechtzeitige Bestellung von 1800 4-1

**Thomasmehl**

zur Düngung der Herbstsaaten u. Futterfelder sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

**Weinproduktionshaus**

1763

sucht per sofort tüchtige **Vertreter**. — Gefl. ausf. Offerte mit Ang. bish. Tätigkeit, Referenzen und Ansprüchen unter „Naturecht“ an die Verwaltungsstelle d. Bl.



**MAGGI'S Würfel à 5 h**

helfen sparen!

Man achte stets auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern!

Sie geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, beste, kräftige Rindsuppe zu Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.



1789



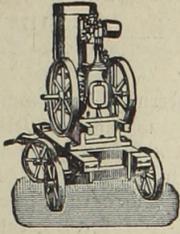
**Spareinlagen**  
werden mit 5 Prozent verzinst.  
Ausgabe von Sparmarken.

**Oesterr. Spar-, Kredit- und Baugesellschaft**  
Staatliche Kontrolle. Zentrale WIEN, VI., Theobaldgasse 4.

reg. Gen. m. beschr. H.  
Staatliche Kontrolle.

**Heimsparkassen**  
werden 1467 52-24  
gratis verabfolgt.

# Original engl. Eagle-Motoren



mit dem garantiert geringsten Benzin-Verbrauch.  
**Magnet-elekt. Zündung.** **Vollkommen betriebsfertig.**  
**Keine Nebenrechnung.**  
**Stationär und fahrbar.** **Die Einfachheit selbst.**  
Speziell für Landwirtschaft und Kleingewerbe.

**„Eagle“-Motor Company** **Wien II/2, Zirkusgasse 5/X.**  
Prospekte franko. 1729 10 6 Rührige Vertreter willkommen.

## Tokajer, der König aller Weine!

Was die Milch dem zarten Kinde, das ist dem Erwachsenen der echte Tokajer Medizinalwein! Der ärztlich empfohlene, den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Tokajer Wein ist ein Heilmittel für Jung und Alt und darf derselbe in keinem besseren Hause fehlen. Der reine, unverfälschte Tokajer Wein ist besonders heilwirkend bei Magenbeschwerden, bei Blutarmut, ist appetitanregend und erweckt in hervorragendem Maße die Lebenslust bei Groß und Klein.

Die Produktion sämtlicher unserer Weine steht unter staatlicher Kontrolle und wurden diese Weine vom hohen k. u. g. Ackerbauministerium einzig und allein als Medizinalweine deklariert. Außer heilwirkend zu sein, bieten aber auch die Tokajer Weine den kostbarsten Genuß!

Um nun Jedermann die Möglichkeit zu geben, diese Perle aller Weine der Erdenrunde genießen zu können, haben wir uns veranlaßt gesehen, zwei Kollektionen in sorgfältigster Weise zusammenzustellen, welche wir überallhin franko Emballage, franko Fracht zum Versandt bringen, u. zw.

<b>Kollektion Nr. I</b>	<b>Kronen 9 —</b>	<b>Kollektion Nr. II</b>	<b>Kronen 63-50</b>
Eine Flasche 0 5 l fünfjähr. Medizinal-Samorodner	ohne aller sonstigen Spesen! gegen Übernahme oder gegen vorheriger Sendung des Betrages.	Fünf Flaschen 0 7 l fünfjähr. Medizinal-Samorodner	ohne aller sonstigen Spesen! franko Emballage und franko Station, zahlbar binnen 30 Tagen vom Tag anhebend.
Eine Flasche 0 5 l achtjähr. „		Fünf Flaschen 0 7 l achtjähr. „	
Eine Flasche 0 25 l fünfjähr. „ Ausbruch		Fünf Flaschen 0 5 l fünfjähr. „ Ausbruch	
Eine Flasche 0 25 l achtjähr. „		Fünf Flaschen 0 5 l achtjähr. „	

### Gesellschaft: Tokajer Weinproduzenten A. G.

Prämiiert in den meisten Staaten. Dank- und Anerkennungs-scheine von hohen und höchsten Herrschaften.

Vertriebs-Abteilung  
**Badapest, V., Lipot-körut Nr. 2.**

Erläutige Vertreter, welche in vornehmen Kreisen Bekanntheit und Zutritt haben, können sich durch Empfehlung unserer Weine hohes Einkommen, eventuell Fixum sichern. 1718 26-5

## The Danube Mining Concession Ltd.

Aktiengesellschaft zur Erschließung u. Finanzierung von Bergwerken in den Donauländern

Kapital 240.000 Pf. St. 1801 1-1

Auskünfte erteilen in England:

die Commercial Bank of Scotland und alle Filialen, Slaughter & May, London E. C. 18, Austin Friars und der Generalsekretär der Gesellschaft W. H. Stentiford, London E. C. 1, Broad Street Place, die Generalvertretung für Oesterreich Dr. Th. R. von Gunesch, Wien I. Akademiestrasse 2.

Gute, garantiert naturechte  
**Südtiroler**  
**Weine**  
sowie  
**Wermutwein**  
und  
**Tresterbranntwein**  
liefert billigst  
in Fässern von 50 Litern aufwärts  
die Firma 1190 52-40

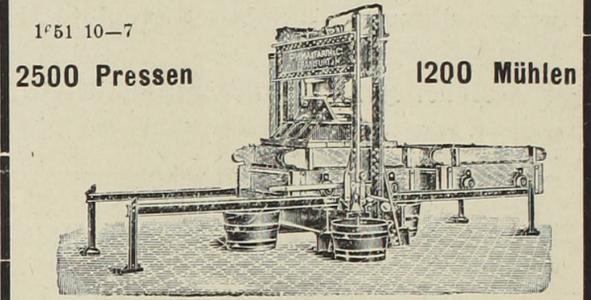
**Emanuele Bortolotti**  
Weinhändler und Weingärtenbesitzer  
in LAVIS, Südtirol.

1589 12-3  
**3000 Käufer**  
oder Teilhaber, die nur auf geeignete Angebote für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Güter und Gewerbebetriebe etc. warten, finden Sie sofort und ohne Bezahlung einer Provision durch die  
**Vermittlungs-Reform**  
zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc.  
**Wien, I. Wollzeile 22.**

1510 3-2  
**„Luna“-Windel:**  
• Kein Wundwerden! • Kein Bügeln!  
• Grösste Dauerhaftigkeit.  
• Hygienisches-Aufsaugen!  
• Prospekte „Luna“-Hauptdepot gratis. Wien, IX. Pramergasse Nr. 3.  
• Verkaufsstelle in Waidhofen a. d. Ybbs:  
**M. Paul, Apotheker.**

**Verdienst**  
dauernd K 20-25  
wöchentlich durch das Stricken auf unseren allein dastehenden besten Strickmaschinen. Schriftliche Arbeitsabnahme-Garantie. Grösstes Zahlungsentgegenkommen. Geschlecht, Alter und Entfernung Nebensache. Erlernung 2 Tage. Anerkennungsbriefe liegen aut. Reellität garantiert. **Einzig christliche Firma dieser Art.**  
Verlangen Sie Prospekte von der  
**Christl. Hausindustrie, Wien, XVI/2, Gaullachergasse 12 y.**  
Gasse beginnt vis-a-vis der Stadtbahnstation Josefstädterstrasse.

**35.000 Pressen für Wein und Obst**  
**25.000 Obst- und Traubenmühlen**  
**300 hydraulische Pressen**  
[für Wein-, Obstbau und Industrie etc.  
sind aus den Mayfarth'schen Werken hervorgegangen.  
Im Jahre 1909 wurden]



1°51 10-7  
**2500 Pressen** **1200 Mühlen**  
angefertigt.  
**Schlagender Beweis für die hervorragende Güte dieser Fabrikate.**  
Man wende sich vertrauensvoll an  
**PH. MAYFARTH & CO.**  
Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen  
Wien II., Taborstrasse 71.  
Preisgekrönt mit über 650 goldenen u. silbernen Medaillen etc.  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.  
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.  
Man achte stets auf den Namen der Firma Mayfarth.

**Expressfärberei und Chemischputzerei**  
**J. Schnek's Söhne** 1584 26-11  
k. k. handelsgerichtlich beeidete Sachverständige und Schätzmeister  
Gegr. 1864 **Wien XX., Rafaelgasse 32/34** Tel. 14.574  
färbt und putzt Spitzen, Tulle, Vorhänge etc. sowie Herren- und Damenkleider im Ganzzustand innerhalb 48 Stunden. Färben von Holzperlen. Filialen in allen Bezirken, Provinz-Aufträge werden promptest effektiert.

**Möbel** **Telephon 2350.**  
in ausschliesslich solider Ausführung.  
**Genossenschaftliches Warenhaus der Kunst- und Möbeltischler Wiens.**  
1098 52-47 r. G. m. b. H.  
**6. Bezirk, Gumpendorferstrasse 22.**  
Kostenvoranschläge und Zeichnungen auf Verlangen.

**Imperial Feigenkaffee**  
mit der Krone  
beste Kaffee-Würze.  
Überall erhältlich.  
Feigen-Kaffee-Fabrik  
**ADOLF TSCHEPPE**  
WIEN

Gesucht wird  
**Gymnasial- oder Realschulprofessor**  
 der in Hubertendorf bei 2 Mädchen 3-4 mal wöchentlich Jahresunterricht in verschiedenen Fächern übernehmen. Bitte sich an Baronin Seitenberger, Hubertendorf, zu wenden. 1799 4-1

**1 oder 2 Realschüler**  
 erhalten bei guter Familie volle Pension. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 1688 0-7

**Als Stubenmädchen**  
 wird ein anständiges Mädchen, welches fein bügeln kann und in obiger Eigenschaft schon gedient hat, gesucht. — Frau Anna Paul, Waidhofen a. d. Ybbs. 1676 0-9

**Ein geprüfter Kesselheizer** 1685 0-8  
 wird aufgenommen. Lederpoppensabrik „Schütt“.

**Lehrmädchen**  
 werden aufgenommen. Modalon Anna Leschowsky, Wienerstraße 13. 1776 1-3

**Arbeiterinnen und Blazarbeiter**  
 finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit. Rudolf Höfler & Comp., Weyer. 1780 0-2

**Als Lehrjunge**  
 in einem Kaufmannsgeschäft sucht ein 15 jähriger Bursche baldigst unterzukommen. 1792 0-2

**Ein Lehrjunge** 1674 0-9  
 findet in einer Fleischhauerei und Selcherei in Waidhofen sofortige Aufnahme. Wo, sagt die Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Lehrjunge**  
 wird sofort aufgenommen in der Glashandlung des Karl Tomaschek, Oberer Stadtplatz. 1804 0-1

**Tüchtiger Säger**  
 wird sofort aufgenommen bei Josef Fleischanderl, Vollgatter-Sägewerk in Ybbsitz. 1797 3-1

**Werkzeugschlosser**  
 nur sehr tüchtige, verlässliche Kraft, wird mit hohem Lohn sofort aufgenommen. — Auskunft erteilt die Verwaltungsstelle d. Bl. 1803 1-1

**Gut erhaltenes, überspieltes Klavier**  
 ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 1802 3-1

**Bauerngütl** 1768 3-3  
 10 Joch Grund, samt Fehung und allem Beilafz um 11000 K zu verkaufen. Fischereder, Rems, St. Valentin.

**Gelegenheitskauf wegen Uebersiedlung.**  
 Sehr schönes, guterhaltenes Schlafzimmer und Speiszimmer, altdeutscher Stil, komplett, sehr billig zu verkaufen. Auskunft: Buchhandlung A. Herzog, Waidhofen a. d. Ybbs. 1793 2-2

**Schöne Villa**  
 in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 16660-21

**Zu verkaufen** 1749 0-5  
 sind 3 neugebaute Wohnhäuser (1 größeres, 2 kleinere) mit je 3 bis 4 Arbeiterwohnungen und Hausgarten, im Uraltale nächst Stögfeldmühle. Näheres bei Herrn Matthias Brantner, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

**Nett möbliertes, liches Zimmer**  
 in staubfreier Lage ist per sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 15170-20

**Schönes Geschäftslokal** 1207 0-40  
 samt Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 2 Magazinen, Ecke Plenk- und Riedmüllerstraße, ist sofort zu vermieten. Auskunft hierüber bei Baumeister Deseyve, Oberer Stadtplatz 18 oder Riedmüllerstraße 6.

**Schöne, lichte, trockene Jahreswohnungen**  
 bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis und Klopfbalkon; 1 Zimmer, Kabinett, Küche; 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer und Speis. Alles ab sofort zu vermieten. Auskunft Riedmüllerstraße 6. 13890-31

**Gelegenheitskauf!** 1806 3-1  
 Wegen Todesfall 1 schönes neugebautes Haus, einstockig, 11 Wohnräume, 2 Keller, großer Gemüsegarten, 1/2 Joch Wiese für Privat und Geschäftsleute geeignet um K 11.000 verkäuflich. Anzahlung K 4000. Auskunft: Eng. Löschekohl, Eosenstein, O. Oe.

**Eine schöne moderne Jahreswohnung**  
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Balkon samt Zubehör, 2. Stock, ist mit 1. August, auch früher, zu vermieten in Waidhofen a. d. Ybbs, Lederergasse 4. 15710-14

**Schöne Jahreswohnung**  
 bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kabinetten (Veranda) und Küche samt Zubehör ist ab 1. August, eventuell November, zu vermieten. Auskunft bei Frau Agnes Wegscheider, Poststeinerstraße Nr. 27. 15900-14

**Haus mit Lagerplatz**  
 Gemischtwarenhandlung und Baumaterialien-Niederlage, auch passend für Baumeister, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Unter „Guter Posten 305“ poste restante Waidhofen a. d. Ybbs. 1795 3-2

**Villa Fernblick  
 in Waidhofen a. d. Ybbs**

vollkommen eingerichtet, mit Hochquellwasserleitung, ist zu verkaufen, eventuell für nächstes Jahr zu vermieten. Auskunft in der Villa Blaimschein. 1786 1-2

1673 12-5



**KAISER-PERLE.**  
 Hochfeinste Kaffeemischung.  
 Alleinverkauf bei: JOSEF WOLKERSTORFER.



**KAISER-PERLE.**

**Nie wieder!**

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Steckenpferd-Lilienmilchseife (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Tetschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. 1431 50-26

**Ein Haus**  
 schön und praktisch gebaut, in einer aufstrebenden Stadt Niederösterreichs, wünscht der Besitzer mit einem Hause in Waidhofen a. d. Ybbs zu vertauschen. Ernstgemeinte Anträge werden unter größter Diskretion in der Verwaltungsstelle dieses Blattes unter dem Schlagworte „trautes Heim“ entgegen genommen. 1172 20-41

**Anzeige.**  
 Infolge Uebersiedlung des Herrn J. Heizmann, Gesellschaftsunternehmer der Firma wegen Geschäftsübernahme in Wels erlauben sich die Gefertigten bekanntzugeben, daß die Klavierhandlung und Leihanstalt in Waidhofen a. d. Ybbs weitergeführt wird. Aufträge und Anfragen werden von Frau Therese Dietrich, Unterer Stadtplatz 23, entgegen genommen. Auch werden Stimmungungen und Reparaturen wie bisher übernommen und billigst berechnet. Alle Diens-tage wird Herr Heizmann selbst zu sprechen sein.  
 Hochachtungsvoll  
**Kaltenbacher & Heizmann**  
 Klavierhandlung und Leihanstalt  
 Steyr-Waidhofen a. d. Ybbs-Wels  
 Kammerlieferanten Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Sachsen-Coburg und Gotha. 1722 10 6

**Zahntechnisches  
 Atelier**  
 Sergius Pauser  
 stabil in  
 Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.  
 Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.  
 Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**  
 in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützjähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummienplatte), Regulierapparate.  
**Reparaturen.** — Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.  
 Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

**+ Hilfe +**  
 gegen Blutstocung zc. durch sicher wirkendes unschädliches Mittel. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 1778 5-2

I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung  
 Telephon Nr. 30

**JOSEF WUCHSE**  
 Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

<b>Käse, Salami</b>	<i>in- u. ausländische</i>
Südfrüchten und Spezereiwaren	<b>Weine (Bodega)</b>
feinste	Champagner
Tafel- und Oliven Oele	feine Liköre, Rum, Kognak
<b>Trager Schinken</b>	<b>feinste Sorten Tee</b>
Fleisch-,	Niederlage
Fisch-, Frucht- und Gemüse-	der Kaffee-Grossrösterei
Konserven.	„Au Mikado“.
Kanditen, Schokolade und Kakao.	Bestellungen
<b>EN GROS.</b>	würden bestens u. schnellstens effektuert
Preiskurante gratis und franko.	<b>EN DETAIL.</b>

